

4.2 Heutiger Zustand

(alle Aufnahmen vom Frühjahr 2005)



Das "Gesamtanwesen" zeigt noch heute alle Gebäude, die auch in den 1930er Jahren vorhanden waren (vgl. S. 47), wobei die Wasserwerkstatt rechts hinter dem Betonmast nur zu erahnen ist.

Die folgenden Seiten zeigen Details, die heute noch die Spuren der alten Gerberei Rohland erahnen lassen. Wirkliche "Arbeitsstätten" sind kaum noch sichtbar, vieles ist in den mehr als 60 Jahren seit Einstellung der Gerberei verfallen oder schon ganz verschwunden. Es ist beabsichtigt, weitere Bilder und auch die hier vorliegende Abhandlung im Internet unter www.rohlands.com zu veröffentlichen - um die Erinnerung an die Leistungen meiner Vorväter aufrecht zu erhalten.

Mein Dank gilt an dieser Stelle vor allem meinem Vater, ohne dessen detailreiche Beschreibungen es nicht möglich gewesen wäre, diesen Beitrag zu verfassen. Mein Dank gilt aber auch Herrn Dr. Groß vom Lohgerber- Stadt- und Kreismuseum Dippoldiswalde, von dem die Anregung zu dieser Arbeit ausging und in "dessen" Museum einige der letzten Relikte der Gerberei Rohland eine würdige Aufbewahrung gefunden haben.



Hier stand bis 1966 die Schabehütte



Die Wasserwerkstatt heute - die Garagen wurden um 1970 eingebaut



Im Bild rechts die Sockel markieren die Position der ehemaligen Gruben in der Wasserwerkstatt.



Bemerkenswert an Haus Nr. 122 noch heute der Dachboden mit Luken zur Trocknung der Felle



Rechts Nr. 123, links das Fabrikgebäude, im Hintergrund die Wasserwerkstatt (vgl. S. 47)



Das Fabrikgebäude ist trotz mancher Umbauten im wesentlichen noch im Zustand der "Lederfabrik"



Auch das ehemalige Mühlengebäude Nr. 123 ist äußerlich nahezu unverändert ...



... und zeigt im Inneren noch interessante Details, wie die Radkammer mit Welle und Fallrohr ...



... Reste der Transmissionsanlage ...



... und den Rindenbrecher als letztes Zeugnis der Nutzung von Maschinen in der Gerberei Rohland.



Im Herbst 2005 haben meine Eltern, Horst und Gisela Rohland, die Ruhestätte der Gerberfamilie Rohland mit hohem Aufwand wieder in einen Zustand versetzen lassen, der den alten Meistern ein würdiges Denkmal setzt ...



... indem nun alle (auch in dieser Dokumentation zitierten) Inschriften wieder lesbar sind und das Familienwappen wieder in glanzvoller Fassung strahlt.